

BEITRÄGE ZUR TEXTHERSTELLUNG DES RITUALS FÜR DEN WETTERGOTT VON *KULIḪIŠNA*

VON DETLEV GRODDEK

Zu der 1997 in einer eingehenden Bearbeitung von J. Glocker vorgelegten Textgruppe CTH 329/330¹ lassen sich mittlerweile einige weitere Zusatzstücke vorlegen, die das Bild der Textherstellung partiell abrunden. In der Reihenfolge der durch Glocker gegebenen neuen Textanordnung, deren Siglen hier im folgenden Verwendung finden, handelt es sich um die drei Texte KBo 40.129, KBo 40.160 und KBo 29.208.

KBo 40.129 (1687/c) ergibt in Rs. IV im Tafeluntergrund einen direkten Anschluß an den Tonkern von KBo 15.32² (1664/c) + KBo 38.251³ (1640/c) (Text 1.A.). Das kleine Anschlußstückchen erweitert den Text der Rs. IV⁴ etwas nach oben, zum Text der Zeilen IV x+1 – 3' vgl. auch KBo 21.59, 13'-17' (Text 1.I.):

1.A. IV x+1	<i>ki-iš-ta-]nu-zi[</i>	(x)
2'	<i>[ša-a-u-ya-a]r QA-TAM-MA ki-i[(š-)ta-ru</i>	
3'	<i>-]an ^{DUG}pa-ḫu-na-a[(l-li-i)a</i> ⁵	

¹ Eothen 6. – Die abgekürzt zitierte Literatur dieses Beitrages folgt H. G. Güterbock – H. A. Hoffner, *The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago*, Vol. P, Chicago 1997, p. VII-XXVI. – StBoT 42 bezeichnet S. Košak, *Konkordanz der Keilschrifttafeln III/1*. Die Texte der Grabung 1993: 1/c-1300/c, Wiesbaden 1998. Für Bereitstellung des Manuskriptes zu StBoT 43 (S. Košak, *Konkordanz der Keilschrifttafeln III/2*, im Druck) sei S. Košak herzlich gedankt. Ebenso sei E. Neu an dieser Stelle Dank ausgesprochen für die Kollation einiger der hier behandelten Textanschlüsse im Sommer 1998.

² An der Oberfläche fehlt zwischen KBo 40.129 und KBo 15.32 eine Zeile. Der Anschluß wurde von E. Neu an den Originalen geprüft.

³ Die Zugehörigkeit von KBo 21.57 zur Tafel ist hingegen nach Kollation von E. Neu fraglich.

⁴ S. Eothen 6, p. 24.

⁵ Glocker, Eothen 6, p. 24, liest das fragmentarische letzte Zeichen (1.E. IV x+1) als *-ma*.

- 4' [(*nu-uš-š*)]*a-an A-NA KASKAL*^{MES-T}[(*IM*⁶ Š)A
 5' [(*IŠ-TU NINDA.ÉRIN*^{MES}-*kán kat-ta* ^{TÜG}*ku-re-eš-šar*) *hu-it-ti-ja-zi*]
 6' [*nu ki-iš-ša-a(n me-ma-i* ^{dU}⁷ ^{UR})]^U*Ku*⁸-*li-ú*⁹-*i*[(*š-na i-ja-an-ni-ja*⟨(-*aš*)⟩)

- IV x+1 „ [er [lösc]ht[
 2' ebenso erl[ösche der Gro]l [!
 3']in das Feuerbecken[

4' Und auf den Wegen vo[n

5'-6' Hinab vom Soldatenbrot [zieht er] eine Stoffbahn. [Und folgendermaße]n spricht er: ‚Wettergott von *Kuliyišna*, schreite (...)‘.”

KBo 40.160 (1844/c) schließt in Zeilen IV 12'-16' direkt an KBo 15.31 (1835/c + 455/d)¹⁰ (Text 1.T.)¹¹ an:

- 1.T. IV 12' *PA-NI DINGIR*^{LM} *ku-it Ú-NU-UT B[ÁḪA]R* [
 13' I *GA.KIN.AG* ^{INU-TIM} ^{KUS}*E.S[IR]* *ha-at-t[i-li-eš]*
 14' I *KA-BAL-LI ki-an-ta* ^{TÜG}*ku-re-eš-šar k[u-it]*
 15' *a-aš-zi nu-za hu-u-ma-an* ^{LÚ}*mu-ki-iš-na-aš EN-a[š da-a-i]*
 16' [^G]^S*ḪAŠḪUR* ^{GIS}*ḪAŠḪUR.KUR.RA* ^{GIS}*ŠENNUR ku-it x x* [
 17']x x *ša-ra-a da-a-i* [

IV 12'-17' „Welche T[öpfe]rware[], (welcher) eine Käse, (welches) Paar hatt[is]cher] Schu[he], (welches) ⟨Paar⟩ Gamaschen vor der Gottheit liegen, (auch) w[elche] Stoffbahn übrig bleibt, – der Herr der Beschwörung [nimmt] sich alles. Welcher Apfel –, Aprikosenbaum, (welche) Mispel [], nimmt er auf.“

KBo 29.208¹² (775/c) ergibt unter Vertauschung der Seitenbezeichnung gegenüber der Edition einen direkten Anschluß an KBo 15.36 ++ (Text 3.A.)

⁶ Text 1.F. I 1 *KASKAL*^{H1A-T}[^M.

⁷ Text 1.F. I 3 ^dIM.

⁸ Text 1.E. IV 4' -ú- add.

⁹ Text 1.F. I 3 -i- add.

¹⁰ Der Anschluß wurde von E. Neu an den Originalen geprüft. S. auch Verf., CTH 331: Mythos vom verschwundenen Wettergott oder Aitiologie der Zerstörung Liḫzinas?, ZA 89 (1999), p. 41, Anm. 9.

¹¹ S. Eothen 6, p. 56-57. In Vs. I 10', vgl. Eothen 6, p. 46, sei vorgeschlagen, zu *ku-e-ez-zi-i*[*a ha-*]ap-pi-iš[-n]a-az x[„von jede[m G]liede x[“ zu ergänzen, vgl. I 4' mit der Erwähnung eines zerlegten (*markant-*) Ziegenbockes.

¹² StBoT 42, p. 56 sub 775/c, zugeordnet zu CTH 470. Das Fragment ist in StBoT 39 unter 65/b als Anschlußstück nachzutragen. Zur Tafel insgesamt s. demnächst StBoT 43 (im Druck) unter 1933/c. Für eine Überprüfung des neuen Anschlusses an Hand der Tafelphotos des Boğazköy-Archives der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, sei S. Košak herzlich gedankt.

(65/b + 1900/c + 502/d). Auf der Vorderseite lautet der erweiterte Text, vorbehaltlich ergänzt:

- 3.A. I 6 [nu ^{LÜ}AZU I NINDA.SIG A-NA ^{LÜ}BE-]EL É^{TIM} pa-r[a-a e-e]p-zi
 nu-uš-ša-an ^{LÜ}EN.É^[TIM]
 7 [QA-TAM da-a-i na-at ^{LÜ}AZ]U A-NA ^dAMAR.UTU¹³ p[ár-ši-ī]a
 še-ra-aš-ša-an ^{UZU}NÍG.GIG
 8 [^{UZU}ŠÀ¹⁴ da-a-]i še-ra-aš-ša-an [me-ma-]al iš-ḫu-
 ūa-a-i
 9 [na-at-ša-an EGIR-pa šu-]up-pa-aš ḫu-i-šu-ūa-a[z] še-er da-
 a-i
-
- 10 [nu nam-ma¹⁵ ^{LÜ}AZU I NINDA.SI]G QA-TAM-MA i-īa-az-zi na-
 at ^{LÜ}AZU
 11 p[ár-ši-ī]a še-ra-aš-ša-an ^{UZU}NÍG.GIG
^{UZU}ŠÀ me-ma-al-īa
 12 [da-a-i na-at-ša-an E]GIR-pa šu-up-pa-aš še-er da-a-i
-
- 13 [nu nam-ma ^{LÜ}AZU I NINDA.S]IG QA-TAM-MA i-īa-az-zi na-at
^{LÜ}AZU
 14 [A-NA x-ta-an-ta¹⁶ ^dŠa-ḫu-īa-m[a[?]-š]i[?]-īa¹⁷
 A-NA ^{PÜ}Mu-li-li-īa
 15 [p[ár-ši-ī]a še-ra-aš-ša-an] ^{UZU}NÍG.GIG ^{UZU}ŠÀ m[e-m]a[-a]l-īa
 da-a-i
 16 [na-at-ša-an EGIR-pa] šu-up[-pa-aš še-er da-a-]i
-
- I 6-9 „[Der Opferschauer h]ält dem [H]errn des Hauses [ein Fladen-
 brot] hi[n.] Der Herr des Hause[s legt die Hand darauf. Der Op-
 ferschau]er b[rich]t es für AMAR.UTU. Darauf [leg]t er Leber(n-
 stücke) [,Herz(stücke)]. Darauf schüttet er G[e-
 treideschro]t, [und] legt es [wieder] auf das rohe (reine)
 [F]leisch¹⁸.

¹³ AMAR.UTU wird in *Kuliyišna* auch in KUB 43.56 Vs. II 20' beopfert.

¹⁴ Eine Ergänzung *me-ma-al-īa* an dieser Stelle, wie Eothen 6, p. 98, ist wenig wahr-scheinlich.

¹⁵ *nam-ma* ist hier und im folgenden Paragraphen versuchsweise aus Gründen der Raumfüllung eingefügt.

¹⁶ Hierin dürfte der Ausgang eines Götternamens zu sehen sein.

¹⁷ Die Namensform ist bei B.H.L. van Gessel, *Onomasticon of the Hittite Pantheon*, 2 Bde, Leiden 1998 (HbOr I/33.1-2) übersehen, wo sie in Bd. I auf p. 366 hätte aufzufinden sein sollen.

¹⁸ Wörtlich: „auf das (reine) [F]leisch vom rohen“.

König und Königin die Opfer vollziehen. Durch das neue Anschlußstück wird jetzt aber deutlich, daß in Rs. IV wieder der Herr des Hauses agiert.

Eine vergleichbare Verteilung begegnet auch in KBo 17.55 (+) KBo 21.75, bearbeitet von Verf. in AoF (im Druck)²². Dort ist die Frage der Textzuweisung zunächst offen gelassen²³. Nach Kollation der Originale seitens E. Neu ist die Zugehörigkeit von KBo 17.55 (+) KBo 21.75 zu KBo 15.36 ++ ohne weiteres möglich. Man erhielte somit den unteren Rand der Vs. I respektive einen Textteil nahe dem oberen Rande der Rs. IV²⁴ der Tafel. Auch hier, in Rs. IV oben, vollziehen wie in Rs. III von KBo 15.36 ++ noch König und Königin die Opfer. Stellt man KBo 17.55 (+) KBo 21.75 einerseits, andererseits KBo 15.36 ++ zu einer Tafel, was vom Formular der Texte her, ebenso auf Grund der Zeichenformen und dem äußeren Erscheinungsbilde nach, nahe liegt, vollzöge sich der Wechsel von Opferhandlungen, die vom königlichen Paare vorgenommen wurden, zu ebensolchen des Herrn des Hauses innerhalb von Kolumne Rs. IV, wobei insbesondere für eigenständige Ritualhandlungen des Herrn des Hauses in der unteren Hälfte der Rs. IV wenig Platz verbliebe. Damit wird u.E. eine Etikettierung des Textes 3.A. als Sammeltafel recht unwahrscheinlich. Zu berücksichtigen ist auch, daß in KBo 15.36 ++ Rs. IV 11²⁵ vom Kolophon nur ^{URU}Ku-*l*]-ú-iš-na erhalten ist, doch von der Textverteilung her der Kolophon nur aus dieser einen Zeile bestanden zu haben scheint, somit für Angaben, die den Inhalt einer Sammeltafel, die ja aus mindestens drei Teilen bestanden haben müßte, zusammenfassen, kein Platz vorhanden war. Als Erklärung der sicherlich ungewöhnlichen Aktantenverteilung auf Tafel KBo 15.36 ++ böte sich vorbehaltlich eigentlich nur an, daß König und Königin im Rahmen eines vom Herrn des Hauses ausgeführten umfänglicheren Rituals eine Art ‚Gastauftritt‘ hatten, wie auch immer dieses Phänomen zu Stande gekommen sein sollte. Wenn in dem Herrn des Hauses dem Vorschlag Glockers²⁶ folgend der „Vorstand des Ortes *Kuliwišna*“ zu sehen sein sollte, erscheint diese Konstellation noch verständlicher. Gegenwärtig bleibt nur die Hoffnung, daß das Textmaterial aus Archiv A von Büyükkale noch lange nicht ausgeschöpft ist, und sich Weiteres²⁷ anfinden mag, das letztendlich Klarheit schafft.

²² Fragmenta Hethitica dispersa IX, AoF 26 (1999), 304-305, Nr. 86.

²³ CTH 670 mit Hinweis auf KBo 30, p. V sub Nr. 81. Vgl. auch Glocker, Eothen 6, p. 122, Anm. 205.

²⁴ Auf der Rs. IV nur das Teilstück KBo 17.55.

²⁵ Die Zeilenzählung erhöht sich durch das Anschlußstück KBo 29.208 gegenüber der Edition und der Bearbeitung in Eothen 6 um eine Zeile.

²⁶ Eothen 6, p. 2.

²⁷ Vgl. einstweilen KBo 39.214, bei S. Košak, StBoT 39, sub 683/b zu CTH 832 gestellt, das an KBo 15.33 (+) KBo 15.35 Vs. I 7'-11' erinnert und auf Zugehörigkeit zu dieser Tafel

Abschließend sei noch kurz auf eine bei Glocker²⁸ mißdeutete Stelle hingewiesen: KUB 33.65 II 15' (Text 1.F.). Hier liest Glocker [^GŠti-pí-it] XIII[?]-ŠU ūa-ah-nu-zi pu[?] -u[?]-x[]. Im Kommentare, p. 113, weist Glocker sehr richtig auf die Parallele KUB 17.23 II 11' hin, die III-ŠU an Stelle von XIII[?]-ŠU aufweist. Nun liegt zwischen dem Winkelhaken und dem Zahlzeichen III ein deutliches Spatium vor. Zudem handelt es sich um die letzte Zeile der Kolumne. Eine Lesung des Winkelhakens als Zahlzeichen X ist somit das Fernstliegende. Vielmehr ist der Winkelhaken als ‚Glossen‘keil in seiner Funktion zur Markierung einer Zeileneinrückung anzusprechen, vgl. z.B. KBo 23.34 I 18'.29' oder HKM 60 o.Rd. 37. Damit geht einher, daß der Platz zum Zeilenbeginn hin frei gewesen sein muß. Falls man ^GŠti-pí-it als Ergänzung einsetzen will, hat dies am Ende von II 14' zu geschehen. Die Umschrift lautet demnach:

1.F. II 14' [NINDA.Ì.E.DÉ.A-]ma A-NA ^dIM ^{URU}Ku-l[*i-ú-i-iš-na še-er ar-ħa*
^GŠti-pí-it]

15' [] : III-ŠU ūa-ah-nu-zi pu-u-x[

An der Eothen 6, p. 29, gegebenen Übersetzung ändert sich nichts.

Detlev Groddek
Hedwigstr. 69
D – 45131 Essen

zu prüfen wäre. Die Zugehörigkeit von 854/z, von J. Tischler, RGTC 6, p. 540 s.v. *Mulili*, CTH 329/330 zugewiesen, ist nach der Textumschrift von 854/z l. Kol. x+1 – 7' bei Lebrun, Samuha, p. 222, zu urteilen, nicht zu sichern. Schließlich verbleibt noch auf KBo 29.195 zu verweisen, bei S. Košak, StBoT 42, p. 82 sub 1176/c, zu CTH 670 gestellt, das vom Formular her an KBo 15.36 ++ erinnert, vgl. auch den Wechsel in der Graphie von ^{LÜ}BE-EL ^ÉṬIM mit ^{LÜ}EN ^ÉṬIM, und auf Zugehörigkeit o.A. zu dieser Tafel zu prüfen wäre.

²⁸ Eothen 6, p. 28.